

**Nummer 17**  
vom 24. April 2024

53. Jahrgang

#### IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg  
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:  
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,  
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:  
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,  
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)  
Pressestelle  
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199  
pow@bistum-wuerzburg.de

[www.pow.bistum-wuerzburg.de](http://www.pow.bistum-wuerzburg.de)

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.  
Erscheinungsweise wöchentlich.



**Bistum Würzburg**  
Christsein unter den Menschen

# INHALT

## Berichte

Würzburg: In 72 Stunden die Welt ein bisschen besser gemacht .....4 (Verantwortliche ziehen positive Bilanz der 72-Stunden-Aktion)	4
Würzburg/Schweinfurt/Aub: Im Ehrenamt viel bewegen.....5-6 (72-Stunden-Aktion im Bistum Würzburg gestartet)	5-6
Würzburg: Lernen, wie sich Kirche verändern könnte .....7 (Bischof Dr. Franz Jung besuchte „Kirche am Hubland“ in Würzburg)	7
Würzburg: Unterschiedliche Perspektiven zusammengebracht .....8-9 (Diözesanforum diskutiert überarbeitete Fassung der Strategischen Ziele)	8-9
Würzburg: Verantwortlich für Inhalt und Programm ..... 10 (Leitung des 104. Deutschen Katholikentags in Würzburg nimmt Arbeit auf)	10
Würzburg: „Eine Ära geht zu Ende“ .....11-12 (Sonntagsblatt-Chefredakteur Wolfgang Bullin in den Ruhestand verabschiedet)	11-12
Würzburg/Berlin: Ökumenische Impulse zur UEFA Europameisterschaft 2024 ..... 13 (Pastoralreferent Dr. Thorsten Kapperer hat am Angebot <a href="http://www.fussball-begeistert.de">www.fussball-begeistert.de</a> mitgewirkt)	13
Sömmersdorf: Neue Kulisse, verwobene Szenen und starke Frauen .....14-15 (Mehr als 500 Freiwillige bereiten sich auf die Passionsspiele in Sömmersdorf vor)	14-15
Würzburg: Bahnhofsmision öffnet ihre Türen ..... 16 (Bundesweiter „Tag der Bahnhofsmision“ am 27. April)	16
Würzburg: Endlich eine eigene Dusche ..... 17 (Housing-First-Projekt „NOAH“ vermittelt Obdachlose dauerhaft in Wohnraum)	17

## Kurzmeldungen

Santa Cruz de la Sierra: Bischof Dr. Franz Jung gut in Bolivien angekommen..... 18	18
Würzburg: Bischof Jung besucht zum ersten Mal Missionare in Bolivien..... 18	18
Schweinfurt/Würzburg/Aub: Bischof gibt Startschuss zur 72-Stunden-Aktion im Bistum ..... 18	18
Aschaffenburg: 200 Jugendliche machen die Welt um Aschaffenburg ein bisschen besser ..... 19	19
Würzburg: Gemeinsame Erklärung von Bischof Dr. Franz Jung und Otmar Finger ..... 19	19
Würzburg/Gadheim: Großes Interesse an Gesundheitstag der Caritas-Don-Bosco gGmbH .....20	20
Schweinfurt: Gelungene Studienfahrt an Mosel und Saar .....20	20
Rieden: Viel Lob für Seniorenwanderung des DJK-Diözesanverbands.....21	21
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Wie erklärt man Kindern den Krieg?.....21	21
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Ein besonderer „Tag zu zweit“ für Paare.....22	22

## **Veranstaltungen**

Würzburg: Byzantinischer Gedenkgottesdienst für Verstorbene .....	23
Würzburg: Diözesaner Kinder- und Jugendchortag in Würzburg .....	23
Würzburg/Aschaffenburg/Gerolzhofen: Weitere Aufführungen von „Richard II. – Solo eines Königs“ .....	23
Würzburg: Gespräch im Burkardushaus – „Klimawandel als Glaubensfrage?“ .....	24
Bad Kissingen: Konzertorganist Giampaolo di Rosa beim Bad Kissinger Orgelzyklus .....	24
Kleinlangheim: Bogenschießen für Männer in Kleinlangheim .....	24
Wipfeld: Oasentag für Frauen – „Dank-Stelle“ .....	25

## **Zur Information**

Bischofstermine im Mai .....	26-27
Geburtstag im Mai .....	28

---

***Der nächste POW erscheint zum 8. Mai 2024.***

***Aktuelle Meldungen erhalten Sie per E-Mail oder finden Sie im Internet unter [www.pow.bistum-wuerzburg.de](http://www.pow.bistum-wuerzburg.de)***

## Berichte

# In 72 Stunden die Welt ein bisschen besser gemacht

## **Verantwortliche ziehen positive Bilanz der 72-Stunden-Aktion – Bischof Jung besuchte zahlreiche Projekte und legte selbst Hand mit an – BDKJ mahnt ganzjährige Unterstützung an**

**Würzburg** (POW) Rund 2000 Kinder und Jugendliche aus dem Bistum Würzburg haben sich in 86 Gruppen bei der 72-Stunden-Aktion des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) zwischen Donnerstag, 18. April, und Sonntag, 21. April, im Bistum für andere eingesetzt und die Welt ein Stückchen besser gemacht. Schirmpaten der 72-Stunden-Aktion waren Bischof Dr. Franz Jung und der Bundestagsabgeordnete Niklas Wagener (MdB, Bündnis 90/Die Grünen). Kooperationspartner sind die Kirchliche Jugendarbeit (kja), der Bezirksjugendring Unterfranken, Caritas und Young Caritas. Bischof Jung besuchte während der Aktion in allen Regionen Gruppen und legte wiederholt selbst mit Hand an, zum Beispiel beim Fertigen von Holzkonstruktionen. „72 Stunden sind drei Tage. Dass sich in drei Tagen Grundsätzliches verändern kann, haben wir erst an Ostern gefeiert. Danke für Euren Einsatz“, rief er zum Auftakt den Beteiligten in Schweinfurt zu.

So vielfältig wie die Aktivitäten war auch das Aprilwetter während der 72-Stunden-Aktion, die unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ stand. Ob Hagel, Schnee oder Sonnenschein: Beim Einsatz für andere ließen sich die Projektgruppen vom Wetter nicht aufhalten. Es wurde im Regen gebaggert, Pfandsammelstellen gebaut, Insektenhotels angelegt, Bänke abgeschliffen und Bäume gepflanzt. „Ich habe mich unglaublich gefreut, dass trotz der schwierigen Witterungsbedingungen die Kinder und Jugendlichen mit super viel Spaß und Motivation ihre Projekte bearbeitet haben“, sagte Judith Wünn, Vorsitzende des BDKJ-Diözesanverbands Würzburg. „Dieser Einsatz in den Projekten sowie die Vielfalt der unterschiedlichen Projekte haben mich besonders begeistert. In der Vielfalt der Aktionen zeigt sich für mich die Vielfalt der katholischen Jugendverbandsarbeit.“ Sophia Franz, ehrenamtliche Diözesanvorsitzende, zeigte sich „unglaublich dankbar für den Einsatz von allen Kindern und Jugendlichen, den ehrenamtlich Engagierten in den acht Koordinationskreisen und auch von all den anderen Unterstützenden“.

Dass Kinder und Jugendliche Unglaubliches in nur 72 Stunden bewirken können, sei an diesem Wochenende zu erleben gewesen. Ihre Stärken und Fähigkeiten setzten sie auch außerhalb der 72-Stunden-Aktion durch ihre ehrenamtliche Arbeit in ihrem Jugendverband und für andere Menschen ein, betonte Wünn. „Aus unserer christlichen Grundhaltung heraus engagieren wir uns das ganze Jahr über gegen Rechtsextremismus, Hasskriminalität und Menschenfeindlichkeit. In Gruppenstunden, Zeltlagern und Aktionen in ihrer Pfarrei oder auf Diözesanebene setzen sich die Jugendverbände für eine solidarische, geschlechtergerechte und diversitätskompetente Gesellschaft ein.“

Weil die katholischen Jugendverbände Orte gelebter Demokratie seien, seien Entscheidungen selbstbestimmt, selbstorganisiert und demokratisch getroffen worden. „Auch außerhalb der Jugendverbände wollen junge Menschen an Entscheidungen beteiligt werden und sich einbringen“, sagte Wünn. Deshalb fordere der BDKJ auch die Absenkung des Wahlalters für Kommunal-, Landtags- und Bundestagswahlen. Zudem brauche die katholische Jugend(verbands)arbeit nicht nur während der 72-Stunden-Aktion für die Ehren- und Hauptamtlichen gute und funktionierende Strukturen. Diese ließen sich ohne eine ausreichende finanzielle Förderung nicht gewährleisten. Auch zukünftig müsse auf allen Ebenen eine ausreichende Förderung gewährleistet werden, um Veranstaltungen wie die 72-Stunden-Aktion und die Jugendarbeit vor Ort zu ermöglichen.

mh (POW)

(38 Zeilen/1724/0445; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Im Ehrenamt viel bewegen

## 72-Stunden-Aktion im Bistum Würzburg gestartet – Bischof Dr. Franz Jung gibt zum Auftakt in Schweinfurt den Startschuss und besucht eine Gruppe in Aub

**Würzburg/Schweinfurt/Aub** (POW) Am Donnerstagabend, 18. April, ist im Bistum Würzburg die 72-Stunden-Aktion gestartet. Insgesamt rund 2000 Kinder und Jugendliche in 86 Gruppen engagieren sich bei der Aktion des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Bistum Würzburg bis Sonntag, 21. April, unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“, um die Welt in ihrem Umfeld ein wenig besser zu machen. In der Jugendkirche „kross“ gab Bischof Dr. Franz Jung, Schirmpate der 72-Stunden-Aktion im Bistum Würzburg, gemeinsam mit den lokalen Schirmherren Landrat Florian Töpfer (Landkreis Schweinfurt) und Pfarrer Stephan Eschenbacher (Pfarrei Heilig Geist Schweinfurt) den Startschuss. Rund 100 Kinder und Jugendliche der etwa 300 jungen Leute, die im Raum Schweinfurt in acht Gruppen beteiligt sind, nahmen an der Auftaktveranstaltung teil. Kooperationspartner des BDKJ im Bistum sind die Kirchliche Jugendarbeit (kja), der Bezirksjugendring Unterfranken, Caritas und Young Caritas.

„72 Stunden sind drei Tage. Dass sich in drei Tagen Grundsätzliches verändern kann, haben wir erst an Ostern gefeiert“, sagte Bischof Jung. Gott habe in dieser Zeit den Tod in Leben, den Hass in Liebe und Zerstörung in Aufbau verwandelt. Allen Beteiligten wünschte der Bischof „Teamgeist, Freude am Improvisieren und Gottes Segen. Danke für Euren Einsatz!“ Landrat Töpfer rief den Aktiven zu: „Ihr könnt im Ehrenamt viel bewegen.“ Er unterstütze die Aktion gerne, denn er finde sie persönlich toll. Pfarrer Eschenbacher motivierte die Kinder und Jugendlichen: „Macht was draus! Es ist großartig zu sehen, dass die kirchliche Jugendarbeit etwas bewegt.“

Viel Bewegung gab es auch bei der Auftaktveranstaltung in der Jugendkirche „kross“. Moderator Hannes Hergenröther ließ zu Beginn unter anderem alle aufstehen, die zum ersten Mal oder zum wiederholten Mal an einer 72-Stunden-Aktion mitmachen, Minis oder Mitglieder bei der Feuerwehr sind. Gemeindereferentin Laura Kunz hatte mehrere 72-Sekunden-Challenges parat. Das Maskottchen „Stoppi“ musste einmal durch die Hände aller im Raum gereicht werden, was mehr als 20 Sekunden vor dem Zeitlimit abschlossen war. Weiter sollten sich die Anwesenden auf einen neuen Sitzplatz begeben und die neuen Sitznachbarn kurz kennenlernen. Schließlich waren sie aufgefordert, sich in Kleingruppen von einem Gesamalter von 72 Jahren zusammenzufinden.

Im lockeren Gespräch mit Hergenröther stellten sich die acht Gruppen aus dem Raum Schweinfurt samt ihre Projekte vor. Der Stamm Tokwon der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) Schweinfurt organisiert einen Spieletag mit Brett- und Kartenspielen im Freien, die Kinderfeuerwehr Donnersdorf veranstaltet einen Kaffeenachmittag für den Ort, dessen Erlös dann dem örtlichen Kindergarten zugutekommt. Die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) Kronungen errichtet neben der Kirche einen Barfußpfad, die KLJB Stammheim erneuert ein Beachvolleyballfeld sowie eine Sitzgruppe, die „Löschdrachen Grettstadt“ verschönern die örtliche Bushaltestelle. XXL-Spielgeräte für draußen aus Holz wie „Vier gewinnt“ oder Mikado baut die Katholische junge Gemeinde aus Heidenfeld. Die Minis von Maria Hilf Schweinfurt renovieren ihren Jugendraum und die „Pfarrheimherzen Bergheinfeld“ legen sich unter dem Motto „Pimp my Pfarrheim“ ins Zeug.

Bischof, Landrat und Pfarrer überreichten den Gruppen jeweils eine Kiste mit Aktionsmaterial. Neben Werbematerial zur 72-Stunden-Aktion war darin jeweils auch eine Überraschung von örtlichen Sponsoren enthalten. Nach einem Segensgebet und einem Gruppenfoto auf der Treppe der Kirche stärkten sich die Kinder und Jugendlichen bei Burgern und Getränken im Kreuzgang, ehe es ans Werk ging.

Fleißig am Arbeiten waren bereits die 18 Kinder und Jugendlichen der Kolpingjugend in Aub (Landkreis Würzburg), denen Bischof Jung gemeinsam mit Vertretern des BDKJ einen Besuch abstattete. Sie entfernten mit Geduld und Kratzwerkzeug Efeu, das die Substanz angreift, von der Mauer des Pfarrheimgartens, mähten dort den Rasen und schnitten die Hecken zurecht. Ein paar Meter talwärts an der Hauptstraße bepflanzten weitere Helferinnen und Helfer einen Grünstreifen neu mit Blühpflanzen und Hecken. Bischof Jung dankte ihnen für den Einsatz, ebenso wie Abbé François Tiando und Bürgermeister Roman Menth.

Bischof Jung wird bis einschließlich Sonntag, 21. April, teilnehmende Gruppen im gesamten Bistum besuchen.

*mh (POW)*

(48 Zeilen/1724/0434; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** *Fotos abrufbar im Internet*

# Lernen, wie sich Kirche verändern könnte

## Bischof Dr. Franz Jung besuchte „Kirche am Hubland“ in Würzburg

**Würzburg (POW)** Der Würzburger Stadtteil Hubland auf dem Gelände der ehemaligen US-Kaserne ist als Siedlung ein junger Ort. Für Hochschulpfarrer Burkhard Hose und Schwester Elisabeth Wöhrle, von katholischer Seite für das Projekt „Kirche am Hubland“ beauftragt, ist das Hubland aber ein Ort, an dem Gott und die Menschen schon längst wohnen, suchen, sich freuen, trauern, hadern, sich sorgen, kurz: leben. „Im Grunde geht es darum, als Kirche nicht schon mit vorgefertigten Ideen aufzutauchen, sondern eben erst mal zu lernen von dem Raum selber her, von den Menschen, die dort leben, und zu schauen: Wo können wir uns einklinken, wo können wir da mitvorkommen?“, sagt Hose. Kürzlich hat sich Bischof Dr. Franz Jung vor Ort ein Bild davon gemacht, wie diese neue Art von kirchlicher Präsenz aussieht.

Einen halben Tag lang begleiteten die Mitglieder des Projektteams den Bischof über das Gelände und beantworteten seine Fragen. „Menschen scheinen ganz gut ohne Kirche leben zu können. Das macht uns ein bisschen bescheidener in unseren eigenen Ansprüchen oder vielleicht auch, was unseren Auftrag angeht“, erklärt Hose. Eine offensichtliche Not gebe es hier nicht.

Bis zu 6500 Personen sollen einmal am Hubland wohnen. „Aktuell ist das Hubland ein Anziehungspunkt für Leute, die auch mit etwas Neuem starten wollen. Das nehmen wir so wahr“, erklärt Wöhrle. Deutlich werde das unter anderem im Zentrum für digitale Innovation, das dort zu finden ist. „Dieses hat mit dem Cube ein großes Gebäude vor Ort und bietet Start-up-Unternehmen an, dort Räume zu buchen, um Ideen zu entwickeln.“

Gemeinsam mit der evangelischen Kirche haben Hose und Wöhrle schon verschiedene Planungen und konzeptionelle Überlegungen gemacht. „Das ist gut und richtig. Denn eine konfessionelle Herangehensweise an so einen Stadtteil ist einfach nicht mehr zeitgemäß“, betont Hose. Erste Annäherungen der beiden Kirchen habe es über die klassischen kirchlichen Strukturen gegeben. „Jetzt hat sich aber ein bürgerlicher Verein mit Namen ‚Kirche am Hubland‘ gegründet“, erklärt Wöhrle. Auch den Bewohnerinnen und Bewohnern sei es wichtig, „dass wir uns nicht so institutionell dem Gelände annähern“.

Viel habe sich seither getan. So sei zum Beispiel ein gemeinsames Leitbild gefunden worden. „Und unter diesem können sich jetzt sowohl Institutionen, Kirchen, aber auch Freikirchen, Gruppierungen, aber eben vor allem auch Einzelpersonen finden“, betont Hose.

Klassisch kirchlich wäre, dass es dann den Pfarrer gebe, um den Pfarrer sich dann konzentrische Kreise konzentrierten. „Das funktioniert da oben halt so nicht. Deswegen sehen wir auch unseren Auftrag darin, zu lernen, wie sich auch Kirche verändern könnte.“ Die Menschen heute fragten nicht danach, ob jemand Freikirchler, evangelisch, katholisch, orthodox sei. „Die schauen nur: Passt für mich das Angebot?“ Wenn es nicht passe, dann blieben sie weg. Wenn etwas Passendes dabei ist, „dann kommen sie oder kommen auch wieder“.

So veranstaltete Wöhrle zum Beispiel in einem Team gemeinsam mit der Stadtteilbibliothek wiederholt einen „Poetry-Abend“, an dem Leute ihre Texte mitbringen oder auch Lieblingstexte vorgelesen werden können. „Bei ‚Exerzitien auf der Straße‘ geht man nach draußen, begleitet vom Impuls, zu schauen, was mir begegnet und ob ich da vielleicht Spuren von dem entdecken kann, was ich Gott nenne.“

Darin steckt für Hose eine spannende theologische Frage: „Wie lassen wir uns evangelisieren durch so einen Ort? Was lernen wir von dem Ort als Kirche? Was fehlt uns in der kirchlichen Perspektive, wenn wir solche Räume einfach liegenlassen und nicht kennenlernen?“

Wie Wöhrle und Hose betonen, sei eine Tagung in Zusammenarbeit mit dem Bibelwerk sehr aufschlussreich gewesen: Es ging um heilige Räume, Tagungsort war im oben erwähnten Labor am Hubland. „Der Raum verändert die Inhalte. So ist auch der gesamte Raum am Hubland. Er verändert die Inhalte von Kirche sein und die Perspektive.“

mh (POW)

(43 Zeilen/1724/0449; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Unterschiedliche Perspektiven zusammengebracht

## Diözesanforum diskutiert überarbeitete Fassung der Strategischen Ziele – Zehn Themen zur weiteren Beratung im Diözesanpastoralrat definiert

**Würzburg** (POW) Die überarbeitete Fassung der Strategischen Ziele des Bistums Würzburg haben die Delegierten beim Diözesanforum am Samstag, 20. April, im Kilianeum-Haus der Jugend in Würzburg diskutiert. Dabei wurden zehn Themen definiert, die als Beratungsauftrag an den Diözesanpastoralrat weitergereicht werden. Vor allem die Bereiche „Caritas“, „Miteinander von Caritas und Pastoralteams“ sowie „Wertschätzung des Ehrenamts“ lagen den rund 140 Männern und Frauen am Herzen. „Der heutige Tag war ein Tag zum Hören, und ich glaube, das ist uns gut gelungen. Das ist ein gutes Vorzeichen für die weiteren Beratungen“, sagte Bischof Dr. Franz Jung. Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran zeigte sich dankbar für die klaren Worte in den Arbeitsrunden: „Es war ein guter Diskussionstag, an dem auch kontroverse Meinungen aufeinandertrafen. Wir wissen nun, worauf wir den Fokus legen müssen.“ Die Ergebnisse gehen nun in die Redaktionsgruppe. Eine endgültige Version der Strategischen Ziele wird der Diözesanpastoralrat erarbeiten.

An der Veranstaltung nahmen Mitglieder des Diözesanrats, des Priesterrats, des Diözesanpastoralrats, des Allgemeinen Geistlichen Rats, der Vertreterversammlung des Diözesan-Caritasverbands, des Diözesansteuerausschusses, die Projektleitungen der einzelnen Projekte in diesem Programm, je eine hauptamtliche Vertretung aus jedem der 43 Pastoralen Räume der Diözese und die Vorstände der Mitarbeitervertretungen teil.

In die überarbeitete Fassung seien 230 Resonanzbögen „mit unglaublich vielen Anregungen und Verbesserungen“ eingeflossen, erläuterte Vorndran. Diese seien intensiv in den diözesanen Gremien beraten und im Diözesanpastoralrat diskutiert worden. Die Redaktionsgruppe habe daraufhin den Text überarbeitet. Ziel des heutigen Tages sei es nun, „ein Meinungsbild erheben zu können, welche Themen der Diözesanpastoralrat nochmals beraten muss, bevor er über eine finale Entscheidungsvorlage für den Bischof abstimmt“, erklärte Pastoralreferentin Christine Steger, Leiterin der Abteilung „Pastorale Entwicklung und Konzeption“.

In mehreren Arbeitsrunden diskutierten die Delegierten in Gruppen über die überarbeitete Fassung der Strategischen Ziele und bestimmten per Abstimmung zehn Themen, die ihnen besonders wichtig sind. Neben „Caritas“, „Miteinander von Caritas und Pastoralteams“ und „Wertschätzung des Ehrenamts“ waren dies „Bildung“, „Religionsunterricht“, „Schule organisiert Bildung für Alle“, „Ausbildung, Qualifikation und Begleitung“, „Jugend und Jugendpastoral“, „Ökumene“ sowie „Unterstützung, Verwaltung und Leitung“. Den Vertretern der Caritas war unter anderem wichtig, dass sichtbar wird, was Caritas alles leistet. Religionsunterricht müsse gestärkt werden, weil er für viele der erste Kontakt mit der Kirche und eine Chance sei, mit Familien in Kontakt zu kommen, war ein weiteres Ergebnis. Gebäude gemeinsam nutzen, lautete ein Vorschlag aus der Arbeitsgruppe „Ökumene“. Aus der Gruppe „Jugendpastoral“ kam der Wunsch nach Formaten, welche die Zeit zwischen Ministrantengruppe und den Angeboten für Erwachsene überbrücken.

Das Diözesanforum habe „die verschiedenen Perspektiven auf das große Thema Strategie“ zusammengebracht, sagte Bischof Jung nach der Veranstaltung. „Ich habe heute gemerkt, dass ein großer Konsens da ist. Niemand hat das Papier grundsätzlich in Frage gestellt. Es ging um Korrekturen im Einzelnen.“ So sei beispielsweise deutlich geworden, dass unter anderem beim Thema Caritas nachgearbeitet werden müsse.

Es seien „unheimlich viele tolle Themen“ zur Sprache gekommen, sagte Generalvikar Vorndran. Er hob drei davon besonders hervor: Ehrenamt, Schule und Caritas. „Wie können wir das Ehrenamt fördern? Da ist die katholische Kirche in Deutschland Spitze, und wir wollen Spitze bleiben“, stellte er fest. In den Schulen habe man den direkten Kontakt zu jungen Menschen. „Wie können wir hier die Weichen richtig stellen?“ Wichtig sei zudem die Vernetzung von Caritas und Seelsorge: „Wie können wir gut mit der Caritas in die Zukunft gehen?“

„Es ist gut, nicht übereinander, sondern miteinander zu reden und auch einmal verschiedene Sichten mitzunehmen“, sagte Dr. Michael Wolf, Vorsitzender des Diözesanrats der Katholiken. „Eine breite Basis zu haben, die die Einschränkungen und die Möglichkeiten sieht, ist eine sehr gute Sache.“

### **Diözesanforum**

Seit 2019 gibt es im Bistum Würzburg ein jährliches Diözesanforum im Rahmen des Projektes „Pastoral der Zukunft“. Alle Mitglieder der diözesanen Gremien sind dazu eingeladen. Neben Priesterrat, Diözesanrat, Allgemeinem Geistlichem Rat und Diözesanpastoralrat können je nach Themenschwerpunkt weitere Vertreterinnen und Vertreter anderer Gremien zusätzlich eingeladen werden (zum Beispiel Bund der Deutschen Katholischen Jugend, Caritas...). Zu den Themen, die in den diözesanen Gremien beraten wurden, werden im Diözesanforum erneut Resonanzen eingeholt. Diese werden anschließend zu einer finalen Beratung an den Diözesanpastoralrat gegeben, in dem alle Gremien und auch Berufsgruppen und Orden vertreten sind. Dessen Ergebnis wird dann dem Bischof zur Entscheidung vorgelegt. Der Bischof beauftragt eine Moderation für die Durchführung des Diözesanforums.

*sti (POW)*

(58 Zeilen/1724/0439; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** *Fotos abrufbar im Internet*

# Verantwortlich für Inhalt und Programm

## Leitung des 104. Deutschen Katholikentags in Würzburg nimmt Arbeit auf

**Würzburg** (POW/ZdK) Ein weiterer Schritt auf dem Weg zum 104. Deutschen Katholikentag 2026 in Würzburg ist gemacht: Am Mittwoch, 17. April, hat sich die Katholikentagsleitung im Würzburger Kilianeum-Haus der Jugend konstituiert. Der 104. Deutsche Katholikentag findet vom 13. bis 17. Mai 2026 statt. Er wird vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) veranstaltet, Gastgeber ist das Bistum Würzburg.

Die Katholikentagsleitung ist das oberste beschlussfassende Gremium des Katholikentags in inhaltlichen und programmatischen Fragen. Vorsitzende des Gremiums ist Dr. Irme Stetter-Karp, Präsidentin des ZdK. Weitere Mitglieder der Katholikentagsleitung sind der Würzburger Bischof Dr. Franz Jung, die Rechtsanwältin Susanne Bühl, der Theologe und Sozialethiker Sebastian Dietz, Diözesanratsmitglied Vanessa Eisert, der ZdK-Generalsekretär Marc Frings, Bernhard Lutz, stellvertretender Leiter der Hauptabteilung Seelsorge, die ZdK-Vizepräsidentin Professorin Dr. Claudia Nothelle, Professor Dr. Alexander Schraml, Jurist und Vorsitzender des Trägervereins des Katholikentags, Ordinariatsrätin Dr. Christine Schrappe, Leiterin der Hauptabteilung Bildung und Kultur, sowie Dr. Michael Wolf, Vorsitzender des Würzburger Diözesanrats.

Ständige Gäste der Katholikentagsleitung sind Domkapitular Albin Krämer, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge, Dr. Andreas Kratel, Abteilungsleiter Katholikentage und Großveranstaltungen beim ZdK, Roland Vilsmaier, Geschäftsführer des Katholikentags, Dr. Katrin Großmann, Abteilungsleiterin Theologie und Glaube beim ZdK, sowie Britta Baas, Pressesprecherin des Katholikentags.

Stetter-Karp, Vorsitzende der Katholikentagsleitung, erklärte, sie hoffe, „dass der 104. Deutsche Katholikentag eine maßgebliche Stimme in den gesellschaftlichen Debatten des Jahres 2026 sein wird und zahlreiche Menschen den Weg nach Würzburg finden“. Bischof Jung, Bischof der gastgebenden Diözese, wünscht sich „einen Katholikentag, der bewegt und ein Zeichen für Menschlichkeit und Miteinander setzt“.

(23 Zeilen/1724/0426; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

*Diese Pressemitteilung wird zeitgleich vom Katholikentag und dem Bistum Würzburg verschickt. Wir bitten, Doppelsendungen zu entschuldigen.*

# „Eine Ära geht zu Ende“

## Sonntagsblatt-Chefredakteur Wolfgang Bullin in den Ruhestand verabschiedet – Feierstunde im Burkardushaus – Generalvikar Vorndran dankt für Verdienste

**Würzburg** (POW) Rund 41 Jahre hat Wolfgang Bullin (66) im Dienst des Bistums Würzburg gearbeitet, davon seit 1996 als Chefredakteur des Würzburger katholischen Sonntagsblatts. „Eine Ära geht zu Ende“, erklärte Bernhard Schweßinger, Leiter des Medienhauses der Diözese Würzburg, am Donnerstag, 18. April, bei der Verabschiedung Bullins in den Ruhestand. Neben zahlreichen aktuellen und ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Würzburger Kirchenzeitung nahmen auch Weggefährten aus der bundesweiten Bistumspresse an der Feierstunde im Würzburger Burkardushaus teil und wünschten Bullin alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran sagte in seiner Laudatio, Bullin habe es verstanden, Kontinuität und Innovation zu einem Erfolgsrezept zu verbinden. 41 Jahre beim Bistum und 28 Jahre als Chefredakteur des Sonntagsblatts seien „auf jeden Fall Anlass, Ihnen heute, auch im Namen von Bischof Franz, von Herzen Dank zu sagen, dass Sie mit all Ihren Kräften das Würzburger katholische Sonntagsblatt über so viele Jahre auf Niveau gehalten haben“.

Viele Veränderungen habe Bullin im Lauf der Jahre eingebracht: Er veränderte Konzept, Layout und Blattstruktur, vieles auf Anregungen aus dem Leserkreis hin. „Ende der 1990er Jahre steigt er bei der Herstellung des Sonntagsblatts auf Ganzseitenumbruch am Bildschirm um. Anfang der 2000er wechselt er sogar das Druckhaus.“ Durch die damit verbundenen Einsparungen habe er es erreicht, dass die Kirchenzeitung über viele Jahre ohne Zuschuss auskam und sogar Rücklagen bildete. Für den Journalisten Bullin sei die tiefe Verwurzelung im christlichen Glauben und seine Liebe zur Kirche „auch und gerade in der Anfechtung“ Markenzeichen seiner Kommentare, erklärte der Generalvikar weiter. Neben seinem theologischen Wissen sei ihm dabei auch seine Erfahrung in der Gremienarbeit auf Pfarrei-, Dekanats- und Diözesanebene sowie in mehreren katholischen Mediengremien auf Bundesebene zugutegekommen. Das Sonntagsblatt als Diskussionsforum zu etablieren, sei Bullin ein Herzensanliegen gewesen, getreu seinem Motto: „Wenn Kritik, dann lieber im Sonntagsblatt als anderswo.“

Das 150. Jubiläum der Kirchenzeitung im Jahr 2000 hat Bullin laut Generalvikar ebenso engagiert umgesetzt wie den Umzug vom Echterhaus ins Medienhaus am Kardinal-Döpfner-Platz. 2015 habe er die Bistumszeitung neu überarbeitet, hin zu „mehr Magazin, was Inhalt und Aufmachung angeht“, und seit 2017 auch als E-Paper bereitgestellt. Zum Ende seiner Amtszeit habe er zudem die Weichen dafür gestellt, dass das Sonntagsblatt seit Ostern 2024 14-täglich in Kooperation mit 14 (Erz-)Diözesen erscheint. „So dürfen Sie zu Recht ‚schon etwas stolz‘ sein, dass das Sonntagsblatt so dasteht.“

Für die Mitarbeitervertretung (MAV) würdigte die Vorsitzende Dorothea Weitz Bullin als Menschen, der „rastlos und restlos für das Würzburger Sonntagsblatt“ im Einsatz sei. Dieser Satz, den der damalige Generalvikar Dr. Karl Hillenbrand bei Bullins 25. Dienstjubiläum gesagt habe, gelte 16 Jahre später „mehr denn je. Was wäre die Woche ohne den Sonntag, was wäre die Diözese ohne das Sonntagsblatt und wo wäre das Sonntagsblatt ohne Sie?“

Im Namen der Chefredakteure der bundesdeutschen Kirchenzeitungen dankte Andreas Kuschbert vom Bamberger Heinrichsblatt Bullin für die wertvollen Beiträge, seinen enormen Erfahrungsschatz und seinen Humor, mit dem er die Treffen stets bereichert habe.

In seinem Schlusswort dankte Bullin für die anerkennenden und wertschätzenden Worte. „Es tut gut, sie immer direkt zu sagen.“ In seiner Dienstzeit habe er drei Bischöfe, fünf Generalvikare und fünf Medienreferenten erlebt, berichtete er. Mehr als ein Dutzend Volontärinnen und Volontäre habe er ausgebildet, etwa 100 Praktikanten einen Einblick in den Journalismus gegeben. Wenn vor 40 Jahren von „den neuen Medien“ die Rede war, sei es um das Radio gegangen. Auch seien die ersten Mobiltelefone eher Aktenkoffer mit Antenne gewesen. Der Kontakt mit der Bistumsleitung sei immer gut gewesen, er habe viel journalistischen Freiraum gehabt. „Zensur gab es nie, ich hatte immer viel Freiheit“, erklärte Bullin. Sein Dank galt allen, die ihn bei seiner Tätigkeit unterstützt haben, „besonders der Sonntagsblatt-Familie“.

Bullin absolvierte nach dem Diplom in Theologie von 1983 bis 1985 beim Sonntagsblatt in Würzburg ein Volontariat. Danach war er bis 1989 als Assistent von Prälat Berthold Lutz, Beauftragter der Freisinger Bischofskonferenz für die Neuen Medien, und verantwortlicher Redakteur für die Radioarbeit des Bistums Würzburg im lokalen Hörfunk. Im Anschluss wechselte er als Stellvertreter des Chefredakteurs und Bistumsredakteur zum Sonntagsblatt. Seit 1996 war er dort Chefredakteur.

Für die musikalische Gestaltung der Feier sorgten der ehemalige Diözesanmusikdirektor Gregor Frede am Klavier und Matthias Wallny an der Trompete sowie Susanne Händel, Bullins Tochter, mit einer auf ihren Vater umgedichteten deutschsprachigen Version von „Fields of Gold“ von Sting.

*mh (POW)*

(54 Zeilen/1724/0432; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** *Fotos abrufbar im Internet*

# Ökumenische Impulse zur UEFA Europameisterschaft 2024

**Pastoralreferent Dr. Thorsten Kapperer aus dem Bistum Würzburg hat am Angebot [www.fussball-begeistert.de](http://www.fussball-begeistert.de) mitgewirkt**

**Würzburg/Berlin (POW)** In ökumenischer Verbundenheit haben die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und die Deutsche Bischofskonferenz unter [www.fussball-begeistert.de](http://www.fussball-begeistert.de) eine gemeinsame Material-Plattform zur UEFA Europameisterschaft 2024 gestartet. Mitgewirkt hat daran auch Pastoralreferent Dr. Thorsten Kapperer aus dem Bistum Würzburg.

„Ich habe das im Rahmen meiner Tätigkeit als stellvertretender Vorsitzender des Arbeitskreises ‚Kirche und Sport‘ der Deutschen Bischofskonferenz getan.“ Es sei sehr schön und für ihn das erste Mal gewesen, in einem derartigen bundesweiten Arbeitskreis mitzuarbeiten. „Meine Aufgabe war es zum einen, eigene Texte beizusteuern, die ich bereits für andere Anlässe geschrieben hatte. Zum anderen hatte ich zusammen mit einem evangelischen Kollegen die redaktionelle Aufgabe, eingesandte Texte und Ähnliches auf der Homepage zu platzieren. Das werde ich auch weiterhin tun, wenn zum Beispiel aktuelle Informationen bis zur EM und während der EM dazukommen.“

Die Homepage ist laut Kapperer eine gute Fundgrube für Materialien und tiefere Texte rund um Fußball und Glaube. „Sie kann so eine gute Möglichkeit sein, sich im Rahmen der EURO 24 ganz locker oder auch intensiv mit diesem Thema zu beschäftigen.“ Zudem solle sie als Anregung dienen, in den Pfarreien vor Ort liturgische oder sonstige Angebote rund um die Europameisterschaft anzubieten. „Sollte hier vor Ort im Bistum Würzburg Unterstützung nötig sein, komme ich als Beauftragter für Kirche und Sport im Bistum Würzburg im Rahmen meiner Möglichkeiten gerne dazu“, sagt Kapperer. Er ist unter Telefon 0152/09806256 sowie E-Mail [thorsten.kapperer@bistum-wuerzburg.de](mailto:thorsten.kapperer@bistum-wuerzburg.de) erreichbar.

Ergänzt wird das Angebot durch die Übernachtungs-Plattform [www.host4euro.com](http://www.host4euro.com) – Fans übernachten bei Fans. Das soziale Netzwerk Churchpool ermöglicht es, Unterkünfte kostenfrei verfügbar zu machen, Menschen aus unterschiedlichen Ländern zusammenzubringen und ein weltoffenes Bild der Gesellschaft zu zeigen, in der die Kirche eine wichtige Rolle spielt. Dabei vereine die Plattform „Host4Euro“ Fußballbegeisterung mit christlicher Gastfreundschaft und Gemeinschaft.

mh (POW)

(23 Zeilen/1724/0444; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Neue Kulisse, verwobene Szenen und starke Frauen

## Mehr als 500 Freiwillige bereiten sich auf die Passionsspiele in Sömmersdorf vor – Zwei Klagen gefährden die Vorstellungen

**Sömmersdorf** (POW) Kleiner Ort, großes Spektakel: Ab Sonntag, 23. Juni, laufen wieder die Passionsspiele in Sömmersdorf (Landkreis Schweinfurt). Die Vorbereitungen laufen bereits seit einem Jahr, seit November wird regelmäßig geprobt. Für heuer sind 18 Aufführungen geplant. Im Jahr 2018 kamen rund 34.000 Menschen zu den Passionsspielen. Die Tradition geht auf das Jahr 1933 zurück. Der örtliche Männergesangverein brachte die Leidensgeschichte Jesu erstmals auf die Bühne, Volksschullehrer Guido Halbig schrieb den ersten Text. Nach der zweiten Auflage 1934 wurden die Passionsspiele verboten. Nach dem Zweiten Weltkrieg ging es erst im Jahr 1957 weiter. Im Jahr 2020 wurden die Sömmersdorfer Passionsspiele ins bayerische Landesverzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Das Spiel auf der Freilichtbühne findet eigentlich alle fünf Jahre statt, immer in Jahren mit einer Drei und einer Acht am Ende. „Die Coronapandemie hat einiges durcheinandergebracht“, berichtet Norbert Mergenthal, einer von drei Vorsitzenden des Passionsspielvereins: Ein für 2021 geplantes Zwischenspiel sei auf 2022 verschoben worden. Um die Laienschauspieler nicht zu sehr zu belasten, gibt es die Passionsspiele nach 2018 erst heuer wieder. Die nächsten seien für 2029 geplant, aber zum 100-jährigen Bestehen 2033 hofft Mergenthal dann wieder auf die Rückkehr zum alten Rhythmus.

Seit einem Jahr überarbeiten die beiden Regisseure Silvia Kirchhof aus Gerolzhofen und Kai Christian Moritz aus Würzburg das Textbuch. Für beide sind es die ersten Passionsspiele in Sömmersdorf. „Es wird viel mehr Dialoge geben, außerdem haben wir die Szenen miteinander verwoben“, nennt Kirchhof als Beispiele für Veränderungen: Während auf der einen Seite der Bühne Schauspieler abgehen, werden auf der anderen Seite Akteure der nächsten Szene erscheinen.

„Wir haben auch die Rolle der Frauen gestärkt“, sagt die Regisseurin, die selbst in einem protestantischen Haushalt aufwuchs. Mit ihrem katholischen Kollegen Kai Christian Moritz habe sie darauf geachtet, dass die Texte nah an den Bibelstellen bleiben. Zur Gestaltung der Kulisse reisten die beiden Regisseure sogar nach Jerusalem. Ein Ziel des Regieduos: Die Aufführung soll kürzer als drei Stunden dauern. „Länger bedeutet nicht unbedingt besser“, betont Moritz. „So haben die Zuschauerinnen und Zuschauer die Passion noch nie gesehen“, freut sich Norbert Mergenthal über das neue Konzept. Das mache die Passionsspiele auch für alle interessant, die sie bereits vor sechs Jahren gesehen haben. Trotzdem sei die Tradition erhalten geblieben.

Bereits im vergangenen Sommer teilten die Verantwortlichen Fragebögen im Dorf aus. Mehr als 750 kamen zurück. Ergebnis: 399 aktuelle oder ehemalige Einwohner von Sömmersdorf spielen in kleineren und größeren Rollen mit. „Der jüngste Mitspieler ist noch nicht einmal geboren“, sagt Mergenthal: Beim Einzug in Jerusalem werde vermutlich ein Säugling mit auf der Bühne sein. Die älteste Mitspielerin sei 85 Jahre alt.

Die wichtigsten Rollen wurden im November doppelt besetzt. Seitdem wird in der Halle an der Freilichtbühne geprobt. Tobias Garbe (32) spielt heuer zum ersten Mal den Jesus. In anderen Rollen stand er schon mehrfach auf der Bühne, deshalb habe er auf dem Fragebogen einfach mal die Hauptrolle für sich reklamiert. Das Casting im Herbst war erfolgreich. Zweiter Jesus ist der 45-jährige Tobias Selzam, der in diesem Jahr bereits zum dritten Mal in diese Rolle schlüpft. Er steht nach aktueller Planung auch bei der Premiere am 23. Juni auf der Bühne. Danach wird abgewechselt. Mergenthal hat den Zeitaufwand für die Helfer mal überschlagen: Insgesamt kommen die 399 Schauspieler auf rund 44.000 Probestunden und 36.000 Stunden für die 18 Aufführungen. Die weit mehr als 100 Helfer hinter den Kulissen leisten weitere 20.000 Stunden, um die Bühne vorzubereiten, während der Aufführungen umzubauen oder für die Bewirtung zu sorgen.

Das Motto des Passionsspielvereins lautet „Eine Geschichte – ein Dorf – eine Leidenschaft“. Allerdings stehen nicht alle knapp 700 Einwohnerinnen und Einwohner des Euerbacher Gemeindeteils hinter den Passionsspielen: 2021 wurde die erste Klage gegen die Nutzung des Geländes eingereicht, mittlerweile gibt es eine zweite. „Das hat alles mit der ursprünglichen christlichen Idee nichts mehr zu tun“, sagt Anwohner Klaus Markert. Der 64-Jährige ist in Sömmersdorf aufgewachsen, stand als Kind und Jugendlicher selbst auf der Bühne, half bis in die 1990er Jahre mit.

Wie viele Anwohner genau klagen, sagt Markert nicht. Es werde zu viel spekuliert, die Kläger würden auch beschimpft, selbst Sachbeschädigungen habe es gegeben. Seine Einstellung sei gekippt, als zwischen den Passionsspielen „Don Camillo“ und andere Stücke gespielt wurden. Zudem sei technisch immer mehr aufgerüstet worden: Früher hätten einzelne Mikrofone vor der Bühne gestanden, mittlerweile habe jede Hauptrolle ein Mikrofon.

Bis in die 1990er Jahre waren die Aufführungen nachmittags. „Bis 18 Uhr war alles vorbei“, erinnert sich Markert. Mittlerweile gebe es Abendveranstaltungen mit Bewirtung bis zwei oder drei Uhr nachts. „Das hat Volksfestcharakter.“ Bis zu 84 Veranstaltungen gebe es pro Jahr im Umfeld des Passionsspielgeländes. Und die teure Überdachung verstärke den Schall in Richtung Wohngebiet. Die meisten Kläger hätten vorgeschlagen, dass es alle fünf Jahre Passionsspiele samt der notwendigen Proben geben soll, aber in den Jahren dazwischen Ruhe herrscht. Darauf seien weder Verein noch Gemeinde eingegangen, ein Mediationsverfahren sei gescheitert: „Jetzt müssen wir abwarten, was das Gericht sagt.“

Mergenthal dagegen fühlt sich der Tradition verpflichtet: „Meine beiden Großväter haben das in den 1930er Jahren mit aufgebaut.“ Er könne sich nicht vorstellen, dass das Verwaltungsgericht die Bescheide kippt und damit die Passionsspiele als immaterielles Kulturerbe verbietet. Weitere Veranstaltungen seien zudem notwendig, um die Technik zu finanzieren. Zum Glück würden sich die Mitwirkenden die Freude nicht nehmen lassen: „Der Zusammenhalt ist in diesem Jahr noch stärker geworden.“

Die Rolle der Maria Magdalena teilen sich Franziska Fasel (27) und Maria Selzam (36). Für beide ist es die erste Sprechrolle bei Passionsspielen. Beide sind nicht in Sömmersdorf aufgewachsen. Fasels Mutter stammt aus dem Ort. Maria Selzam hat hierher geheiratet und sagt: „Der Passionsspielverein ist das Herz des ganzen Dorfes.“ Er schweiße die Menschen zusammen und sei positiv für viele Einrichtungen wie den örtlichen Kindergarten. „Ich bin sehr dankbar, dass ich Teil dieser Gemeinschaft sein darf“, sagt Fasel. Froh sind beide über die neue Ausrichtung ihrer gemeinsamen Rolle: „Früher war Maria Magdalena sehr weinerlich, in diesem Jahr wird sie als Kraftquelle für Jesus und Teil der Gemeinschaft dargestellt.“ Deshalb seien sie bei den Aufführungen auch fast durchgehend auf der Bühne: „Wir müssen stark sein für Jesus und sein Leiden mit ihm tragen.“

Frank Greubel stand 1978 als Kind zum ersten Mal auf der Freilichtbühne seines Heimatortes Sömmersdorf. Mittlerweile ist er zwar nach Waldbrunn nahe Würzburg gezogen, für die Proben der Passionsspiele kommt er trotzdem jedes zweite Wochenende in die alte Heimat. „Wenn es die Passion nicht gäbe, wäre mein Leben ganz anders verlaufen“, ist sich der 52-Jährige sicher. Als er an der Hand seiner Oma zum ersten Mal auf der Bühne stand, sei er begeistert gewesen, wie viele Menschen sich die Leidensgeschichte Jesu anschauen. Das habe ihn geprägt, deshalb sei er beim katholischen Landvolk aktiv gewesen, habe Zivildienst geleistet und entschied sich schließlich, als Gemeindefereferent bei der Kirche zu arbeiten. Die Bühnenerfahrung und das freie Sprechen seien eine gute Schule fürs Leben.

Als Kind stand Michael Garbe (42) selbst auf der Bühne, jetzt ist der gelernte Parkettleger für die Kulissen zuständig. „Viele Helfer nehmen ihren kompletten Jahresurlaub für die Passionsspiele“, berichtet der Handwerker. Auch privat bedeute die Arbeit Einschränkungen: „In einem Passionsjahr bleibt daheim fast alles liegen“, sagt Garbe. Aktuell laufe der Bühnenbau, während der Aufführungen werde im Hintergrund umgebaut.

*raru (Würzburger katholisches Sonntagsblatt)*

(90 Zeilen/1724/0447; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Bahnhofsmiſsion öffnet ihre Türen

## Bundesweiter „Tag der Bahnhofsmiſsion“ am 27. April – Führungen durch die Würzburger Bahnhofsmiſsion – Im vergangenen Jahr rund 65.600 Mal geholfen

**Würzburg** (POW) Ein ſolidarisches Zeichen ſetzen für Vielfalt, Gleichheit und Menschenwürde: Das iſt Anliegen der Bahnhofsmiſsionen in Deutschland am „Tag der Bahnhofsmiſsion“ am Samstag, 27. April. Die Aktion ſteht unter dem Motto „Mitmenschlich. Bahnhofsmiſsion.“. Auch die Würzburger Bahnhofsmiſsion öffnet ihre Türen für alle Interessierten. Das ſchreibt die Einrichtung in einer Pressemitteilung.

Einrichtungsleiter Michael Lindner-Jung bietet jeweils um 11.30 und 15.30 Uhr Führungen durch die Hilfestation im Westflügel des Würzburger Bahnhofs an. Zudem ſteht er für Fragen rund um die von Caritas und Diakonie getragene Einrichtung zur Verfügung. „Eine vorherige Anmeldung iſt nicht nötig“, ſagt Lindner-Jung. Interessierte treffen ſich pünktlich jeweils zu Beginn der Führungen in der Bahnhofsmiſsion, Bahnhofplatz 4 in Würzburg.

Im Schnitt 180 Mal täglich ſuchen Menschen in der Würzburger Bahnhofsmiſsion Unterstützung. „Manche benötigen nur ein Pflaſter oder ein warmes Getränk, andere Nahrung für Leib und Seele, das Geſpräch in der Krise, eine Unterkunft für die Nacht, und einige brauchen Begleitung beim Umſteigen.“ Für viele hilfesuchende Menschen ſei die Bahnhofsmiſsion die nächſte Anlaufſtelle. Immer häufiger werde ſie zum letzten Rettungsanker. Das belegen auch die Zahlen aus dem Jahr 2023: Inſgeſamt 65.596 Mal halfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Würzburger Bahnhofsmiſsion verzweifelten Menschen weiter – unabhängig von Alter, Religion oder Herkunft und egal in welcher Notlage.

Studien und Umfragen belegten eine alarmierende Zunahme von Vorurteilen, Ausgrenzung und Diskriminierung ſozial benachteiligter Menschen in der Geſellſchaft. Vorurteile, Ressentiments und „Sündenbockphänomene“ hätten Konjunktur in Krisenzeiten und gingen immer öfter einher mit dem Ruf nach einer ſtarken Hand und der Abkehr von einer demokratiſch-pluraliſtiſchen Geſellſchaft. Diese Entwicklung ſetze vielen von ſozialer Ausgrenzung betroffenen Gäſten der Bahnhofsmiſsion zu, für die es noch ſchwerer werde, ſich angenommen zu fühlen und einen, auch noch ſo kleinen, Platz für ſich in der Geſellſchaft zu finden. Diese Entwicklung ſetze aber auch den ehrenamtlichen Mitarbeitenden zu, deren wichtige Solidararbeit durch die Verbreitung von Ressentiments und Vorurteilen nicht die angemessene Wertschätzung erfahre. Mit vielfältigen Aktivitäten wollen die Bahnhofsmiſsionen in Deutschland zeigen, dass nicht Haſs und Ausgrenzung, ſondern ein ſolidarisches Miteinander letztlich für alle eine ſinnvolle Antwort auf die zunehmenden Probleme ſeien.

(28 Zeilen/1724/0448; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Endlich eine eigene Dusche

## Housing-First-Projekt „NOAH“ der Christophorus-Gesellschaft vermittelt Obdachlose dauerhaft in Wohnraum – Im ersten Jahr sechs Menschen geholfen

**Würzburg** (POW) Wohnungslose Menschen haben in der Regel ein hartes Schicksal hinter sich. Doch eine Wohnung zu haben ist die Grundvoraussetzung für den Ausstieg aus einem prekären Leben. Ohne feste Adresse findet man kaum Arbeit und es ist fast unmöglich, ein soziales Netz aufzubauen. In Würzburg gibt es seit einem Jahr das Housing-First-Projekt „NOAH“ der Christophorus-Gesellschaft Würzburg. Geleitet wird es von dem Sozialpädagogen Jan Bläsing. 81 Männer und Frauen fragten bisher an, ob sie aufgenommen werden könnten. 17 wurden inzwischen in das Projekt aufgenommen und aktiv betreut. Betreuung heiße, dass man Vertrauen aufbaue und Unterlagen vorbereite, erklärt Bläsing. „Das Vorbereiten der Unterlagen umfasst beispielsweise die Beantragung von Ausweisdokumenten, das Andocken unserer Teilnehmer an das Sozialleistungssystem und vieles mehr.“ In sechs Fällen gelang die Vermittlung in Wohnraum. Das sei angesichts der Wohnungsnot beachtlich, schreibt die Christophorus-Gesellschaft in einer Pressemitteilung.

Bei Petra S. (57) zum Beispiel waren Drogen der Grund, warum die gelernte Bürokauffrau in jungen Jahren ins Gefängnis kam und danach beruflich nicht mehr richtig Fuß fasste. Ein Jahr habe sie unter katastrophalen Bedingungen als einzige Frau mit einem Dutzend Männern in einer Obdachlosenunterkunft gelebt. „Ich hatte keine eigene Dusche, keine eigene Toilette, keine Küche“, erzählt sie. Oft habe sie sich nicht aus dem Zimmer getraut, weil sie sexuelle Übergriffe befürchtete. An Weihnachten wendete sich für die Würzburgerin das Blatt. Durch „NOAH“ kam sie wieder zu eigenen vier Wänden. Die Alleinerziehende wohnt nun zum allerersten Mal mit ihrem 17-jährigen Sohn zusammen, der bislang in Wohngruppen betreut wurde. „Ich sah ihn immer nur an jedem zweiten Wochenende und in den Ferien.“ Jeden Tag genieße sie es, zu duschen: „In der Obdachlosenunterkunft hatte ich zum Schluss nur noch zweimal in der Woche geduscht, weil die Duschen derart eklig waren.“ Ihr Sohn ist überglücklich, dass sie nun auch eine eigene Küche haben.

Trotzdem gibt es nach wie vor viele Dinge, die Petra S. runterziehen können. „Damit, dass ich eine Wohnung habe, ist ja nicht alles vorbei. Ich werde durch ‚NOAH‘ weiterbetreut“, berichtet sie. Wann immer sie ein Problem oder Redebedarf habe, werde sie von Bläsing und seinen Kollegen unterstützt: „Ich kann mich völlig darauf verlassen.“ Bläsing kennt Dutzende Menschen, die ähnlich schlimme Erfahrungen mit Haft, Arbeits- und Obdachlosigkeit hinter sich haben.

Allein bei der Würzburger Kronprinz-Rupprecht-von-Bayern-Stiftung rufen durchschnittlich zwei- bis dreimal in der Woche Menschen an, die dringend eine Wohnung benötigen, berichtet Marlene Schmidt von der Vermietungsabteilung. In vielen Fällen handele es sich um Flüchtlinge. Mindestens einmal wöchentlich erreiche die Wohnungsbaugenossenschaft ein „Hilferuf“ aus der einheimischen Bevölkerung. „Wir würden gerne jedem helfen, der eine Wohnung sucht, doch wir können das einfach nicht“, sagt sie. Als die Stiftung im Herbst 2023 erstmal von „NOAH“ erfuhr, sei man ohne zu zögern bereit gewesen, zu kooperieren. In Kürze erhalte ein „NOAH“-Klient, der 13 Jahre lang wohnungslos war, Wohnraum über die Stiftung. „Der Mann hatte sogar gearbeitet, obwohl er auf der Straße lebte“, berichtet Bläsing. Doch der Mann musste mit psychischen Problemen und sozialer Isolation fertig werden. Nun habe er endlich eine Chance, „im Leben anzukommen“ und einer geregelten Arbeit nachzugehen.

Der Ansatz „Housing First“ setze sich bundesweit immer stärker durch. Allerdings sei es aufgrund des schwierigen Wohnungsmarkts keineswegs einfach, diese Idee in die Praxis umzusetzen. Es brauche Vermieter wie die Kronprinz-Rupprecht-von-Bayern-Stiftung, die begreifen, dass Wohnungslose die vielen Probleme, die sie haben – angefangen von Krankheiten über Drogensucht bis hin zu Schulden –, erst dann anpacken können, wenn sie eigene vier Wände haben. „Das ist zentral für jede Veränderung“, betont Bläsing.

(43 Zeilen/1724/0427; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Kurzmeldungen

### **Bischof Dr. Franz Jung gut in Bolivien angekommen**

**Santa Cruz de la Sierra** (POW) Bischof Dr. Franz Jung ist am Dienstag, 23. April, gut in Bolivien angekommen. Bei einer Pastoralreise besucht der Bischof bis Sonntag, 5. Mai, zum ersten Mal insgesamt fünf Missionare aus dem Bistum Würzburg. „Ich freue mich ganz besonders, unsere Würzburger Mitbrüder zu treffen und zu sehen, in welchen Kontexten sie hier in Bolivien leben. Bisher haben wir uns immer nur bei den Begegnungen in der Kiliani-Woche getroffen“, sagte der Bischof. Den Anfang machten die Priester Thomas Hermes und Christian Müssig in Santa Cruz de la Sierra. Müssig zeigte seine Pfarrei „La Sagrada Familia“ – zur Heiligen Familie. Neben der Kirche stehen auf dem Gelände der Pfarrei ein Pfarrhaus mit Pfarrbüro und Gästezimmern, ein Kiosk für Jugendgruppen und ein Pfarrheim für verschiedene Gruppierungen. Ein weiteres Gebäude stellt die Pfarrei einer Psychologin zur Verfügung. Das Land Bolivien beeindruckt den Bischof. „Einmal natürlich die weiten Entfernungen aufgrund der Größe des Landes mit den vielen unterschiedlichen Klimazonen, die wir diese Woche auch noch erleben werden. Und natürlich das bolivianische Lebensgefühl, das auch die Pastoral prägt.“ Am Nachmittag besuchte der Bischof zusammen mit Müssig den Diözesan-Caritasverband von Santa Cruz de la Sierra. Dort wurde die Arbeit des Verbands vorgestellt. Eine Besonderheit war ein Labor, in dem Wasser untersucht wird. Damit verdient die Caritas Geld, um andere Aufgaben umzusetzen. Ein weiterer Schwerpunkt war das Thema Prävention. Auch in Bolivien wird daran gearbeitet, die Caritas hat 1000 bis 1200 Menschen in diesem Bereich geschult.

(16 Zeilen/1724/0451; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

### **Bischof Jung besucht zum ersten Mal Missionare in Bolivien**

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung besucht bei einer Pastoralreise von Montag, 22. April, bis Sonntag, 5. Mai, zum ersten Mal Missionare aus dem Bistum Würzburg in Bolivien. Geplant sind Treffen mit Pater Max Wolfgang Schiller (Eibelstadt), Pfarrer Axel-Ulrich „Alejo“ Gerling (Karlstadt), Pfarrer Josef Schnackig (Karlstadt), Pfarrer Christian Müssig (Höchberg) und Pfarrer Thomas Hermes (Zell am Main). Darüber hinaus sieht sich der Bischof die Seelsorge vor Ort an. Er informiert sich über die Caritas in Santa Cruz de la Sierra und besucht das dortige Gefängnis, um mehr über die Gefängnisseelsorge vor Ort zu lernen. Außerdem spendet Bischof Jung im Umland von Cochabamba rund 100 Jugendlichen das Sakrament der Firmung. Des Weiteren trifft er mehrere Amtskollegen und feiert Gottesdienste, unter anderem in La Paz, Potosí und Sucre, letzteren zusammen mit Erzbischof em. Edmundo Abastoflor. Begleitet wird Bischof Jung von Domkapitular Albin Krämer, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge, und Gemeindefereferent Alexander Sitter, Referent für Lateinamerika, sowie Redakteurin Anna-Lena Ils aus dem Medienhaus des Bistums. Wer die Pastoralreise des Bischofs mitverfolgen möchte, kann dies auf dem Instagram-Account des Bistums Würzburg „bistumwuerzburg“ tun.

(13 Zeilen/1724/0433; E-Mail voraus)

### **Bischof gibt Startschuss zur 72-Stunden-Aktion im Bistum**

**Schweinfurt/Würzburg/Aub** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat am Donnerstagabend, 18. April, in der Jugendkirche „kross“ in Schweinfurt den offiziellen Startschuss zur 72-Stunden-Aktion im Bistum Würzburg gegeben. „Ich wünsche Euch Teamgeist, Freude am Improvisieren und Gottes Segen. Danke für Euren Einsatz“, rief er den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu. 86 Gruppen mit insgesamt rund 2000 Kindern und Jugendlichen haben sich angemeldet, um bis Sonntag, 21. April, die Welt in ihrem direkten Umfeld ein bisschen besser zu machen. Schirmpaten der Aktion im Bistum Würzburg ist neben Bischof Jung auch Niklas Wagener (MdB, Bündnis 90/Die Grünen). Kooperationspartner sind die Kirchliche Jugendarbeit (kja), der Bezirksjugendring Unterfranken, Caritas und Young Caritas. Zum Auftakt des dreitägigen Projekts besuchte der Bischof außerdem eine Jugendgruppe in Aub (Landkreis Würzburg). Weiteren Aktiven wird er bis einschließlich Sonntag in allen Regionen des Bistums einen Besuch abstatten. mh (POW)

(10 Zeilen/1724/0429; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## 200 Jugendliche machen die Welt um Aschaffenburg ein bisschen besser

**Aschaffenburg** (POW) Für die Region Aschaffenburg ist der Countdown zum Start der 72-Stunden-Aktion des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Saal des Aschaffener Martinushauses heruntergezählt worden. Seit Donnerstag, 18. April, um 17:07 Uhr sind zehn Gruppen mit rund 200 Kindern und Jugendlichen damit beschäftigt, die ihnen gestellten Aufgaben zu erledigen. Domkapitular Monsignore Clemens Bieber, Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbands, war als Vertreter der Bistumsleitung aus Würzburg angereist. Die regionalen Schirmherren Oberbürgermeister Jürgen Herzing und Landrat Alexander Legler motivierten in ihren Grußworten die Teilnehmenden, ihr Bestes zu geben. Dr. Ursula Silber, ebenfalls Schirmherrin und Rektorin für Konzeption und Bildung beim Verein Martinusforum, nannte die jungen Leute einen Beweis dafür, dass sich in der Kirche doch immer wieder etwas bewegt. Sie sprach auch ein Segensgebet. Als Überbringer der Aufgaben hatte das Aschaffener Koordinatoren-Team das Maskottchen „SaBIENE“ eingesetzt. Die große Stoffbiene wurde von der Empore des Saals abgeseilt und überbrachte den teilnehmenden Gruppen einen Brief. Bis Sonntagabend, 21. April, sollen zum Beispiel Verschönerungsmaßnahmen im Städtischen Kinderheim erledigt, ein Pizzaofen an der Neuen Kirche in Schimborn errichtet und eine Recherche zu Pater Maximilian Kolbe erledigt sein. Ziel des Projektes, an dem bundesweit über 70.000 Kinder und Jugendliche unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ teilnehmen: die Welt ein bisschen besser machen.

(17 Zeilen/1724/0438; E-Mail voraus)

bv (POW)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Gemeinsame Erklärung von Bischof Dr. Franz Jung und Otmar Finger

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung und Otmar Finger haben am Montag, 22. April, folgende gemeinsame Erklärung veröffentlicht:

Bischof Dr. Franz Jung und Herr Otmar Finger, früherer Leiter der Liegenschaftsabteilung des Bischöflichen Ordinariats Würzburg und ehemaliger Geschäftsführer der SBW-Bauträger- und Verwaltungs-GmbH, haben sich jüngst in der zwischen ihnen schwebenden Auseinandersetzung angenähert und eine Versöhnung erreicht.

Bischof Jung bedauerte die Belastungen, die Herr Otmar Finger und seiner Frau durch die nahezu sechsjährigen öffentlich, auch gerichtlich ausgetragenen Differenzen entstanden sind.

Die Bistumsleitung hält die Wiederholung solcher Vorgänge aufgrund der organisatorischen Neuaufstellung im Bischöflichen Ordinariat Würzburg für ausgeschlossen.

Beide Seiten sind übereingekommen, auf weitere rechtliche Schritte zu verzichten.

(11 Zeilen/1724/0440; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Großes Interesse an Gesundheitstag der Caritas-Don-Bosco gGmbH

Würzburg/Gadheim (POW) Sport und gesunde Ernährung sind beim Gesundheitstag der Caritas-Don Bosco gGmbH Ende März im Mittelpunkt gestanden. Rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bildungszentrums nutzten die Gesundheitsangebote an den Standorten Würzburg und Gadheim, schreibt die Caritas-Don Bosco gGmbH in einer Pressemitteilung. „Gerade jetzt zum Frühlingsbeginn machen sportliche Aktivitäten besonders viel Spaß“, sagte geschäftsführender Direktor Andreas Halbig. „Mit unserem diesjährigen Gesundheitstag wollen wir gemeinsam in den Frühling starten und das Thema Gesundheit, in all seinen Facetten, in den Mittelpunkt stellen.“ Interessierte konnten zahlreiche sportliche Aktivitäten ausprobieren, wie Tischtennis, Bogenschießen, Fechten, Yoga, Body-Workout, Tanzen, Bouldern, Kegeln, Spaziergänge, Brettspiele, progressive Muskelentspannung oder Autogenes Training. Alle seien auf ihre Kosten gekommen – und ins gesunde Schwitzen. Die gemeinnützige Caritas-Don Bosco GmbH Würzburg ist ein überregionales Bildungszentrum in gemeinsamer Trägerschaft der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos und des Caritasverbands der Diözese Würzburg mit den Schwerpunkten Berufsbildungswerk (BBW) Würzburg, Jugendhilfezentrum, Kindertagesstätte (KiTa) Margherita und Sankt Markushof Gadheim. Mehr Informationen unter [www.caritas-donbosco.de](http://www.caritas-donbosco.de).

(14 Zeilen/1724/0446; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Gelungene Studienfahrt an Mosel und Saar

Schweinfurt (POW) Trier, Luxemburg und das Saarland haben 38 Männer und Frauen mit Reiseleiter Diakon i. R. Dr. Michael Wahler bei einer Studienreise des Stadt- und Kreisverbands Schweinfurt der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) vom 8. bis 11. April besucht. In der mehr als 2000 Jahre alten Stadt Trier feierte die Gruppe einen Gottesdienst im Dom, erfuhr viel über die Römerzeit und die Doppelkirchengruppe mit ihrem verbindenden Kreuzgang sowie zur ausgestellten Reliquie „Heiliger Rock“, heißt es in einer Pressemitteilung. Im Stiftungsweingut Vereinigte Hospitien probierten sie im „ältesten Weinkeller Deutschlands“ den Moselwein. Ein Ausflug nach Mettlach führte auch zur bekannten Saarschleife. Ein Höhepunkt war der Besuch im Europäischen Gerichtshof in Luxemburg. Er gehört zu einem Verwaltungszentrum auf dem Kirchberg und beeindruckte mit seiner Galerie, dem Palais, Türmen, Europafahnen, Konferenz- und Sitzungssälen. Rechtswissenschaftler David Hummel aus Leipzig erzählte von seiner Arbeit sowie den Mitgliedern des Gerichtshofs mit 27 Richtern und elf Generalanwälten. Hummel ist einer von vier Referenten im Kabinett der deutschen Generalanwältin Juliane Kokott und Experte im Steuerrecht. Im Großen Sitzungssaal erlebten die KAB-ler live bei einer mündlichen Verhandlung die Rechtsprechung in der EU. Nachdenklich habe eine Führung durch die historischen Anlagen der ehemaligen Roheisenproduktion in der Völklinger Hütte gemacht. Diese ist als weltweit einziges vollständig erhaltenes Eisenwerk aus der Blütezeit der Industrialisierung seit 30 Jahren UNESCO-Weltkulturerbe. Die Anlage mit ihren zahlreichen Hallen, Freiflächen und dem fesselnden Gewirr der Rohrsysteme stehe exemplarisch für die grenzüberschreitende Industrialisierung in Europa.

(18 Zeilen/1724/0441; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Viel Lob für Seniorenwanderung des DJK-Diözesanverbands

**Rieden** (POW) Viel Lob hat die DJK Rieden für den Seniorenwandertag am Mittwoch, 17. April, erhalten. Mit 150 Wanderfreunden habe die Wanderung alle Rekorde der vergangenen Jahre gebrochen, teilt der Verband mit. Es war die erste von insgesamt sieben Wanderungen, die der DJK-Diözesanverband Würzburg in diesem Jahr anbietet. Ausrichter war der Kreisverband Werntal. Stationen unter der Leitung von Wanderführer Willi Pfeuffer waren der Stangenbrunnen, das historische Rathaus und der Stockbrunnen in Rieden, die Wallfahrtskirche Fährbrück und das Schindersbrunnle an der Seebachquelle am Fuß des Eichelbergs. Start und Ziel der sechs Kilometer langen Strecke war die Leo-Stark-Sportanlage. Die Seniorenbeauftragten Hans-Dieter Sickinger (DJK Rieden) und Irmgard Endres (DJK-Diözesanverband) begrüßten die Gäste. Vereinsvorstand Oliver Rumpel informierte über die Sparten und Aktivitäten der DJK Rieden. In der Wallfahrtskirche Fährbrück gestaltete Gaby Rothenbacher (DJK-Diözesanverband) eine Maiandacht. Die Riedener Rathausmusikanten mit Willi Pfeuffer, Oswald Blesch und Josef Schneider begleiteten die Andacht und spielten fränkische Lieder zum Mitsingen sowie Liedwünsche der Gäste. Vom Mai bis Oktober wird jeweils ein weiterer der sieben DJK-Kreisverbände die Seniorenwanderung durchführen. Am Mittwoch, 15. Mai, lädt der DJK-Kreisverband Steigerwald nach Stadelschwarzach ein.

(15 Zeilen/1724/0450; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Kirchenradio am Sonntag: Wie erklärt man Kindern den Krieg?

**Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg** (POW) Was bringt Religion der Gesellschaft? Um diese Frage geht es in der Reihe „Hör mal zu“ in den Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 21. April. Es sei viel mehr, als viele erwarten würden, meint der Autor. Im Herbst sind Kirchenverwaltungswahlen. Aktuell werden dafür Kandidatinnen und Kandidaten gesucht. Ein Beitrag erklärt, was dieses Gremium für die Kirche vor Ort leistet. Ob zwischen Israel und Palästina oder Russland und der Ukraine, Krieg ist ein Dauerthema. Doch wie erklärt man Kindern, was Krieg ist? Eine Expertin gibt Tipps. Am Sonntag ist der letzte Tag der 72-Stunden-Aktion, bei der Kinder und Jugendliche die Welt ein bisschen besser machen wollen. Die Sendung stellt Beispiele vor. Am Mittwoch startet die Aktion „Einfach heiraten“ der evangelischen Kirche. Immer wieder erschüttern Missbrauchsfälle die katholische Kirche. Präventionskonzepte wollen das verhindern. Aufgabe der Interventionsbeauftragten der Diözese Würzburg ist es, dafür zu sorgen, dass jedem Verdacht von sexualisierter Gewalt innerhalb der Kirche konsequent nachgegangen wird. In der Sendung „Gott und die Welt“ geht es zudem um das 25. Jubiläum des ökumenischen Gottesdienstangebots „Time out“. Ein Beitrag erklärt, was daran so besonders ist. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg ([www.meincharivari.de](http://www.meincharivari.de)). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt ([www.radioprimateon.de](http://www.radioprimateon.de)) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ([www.primavera24.de](http://www.primavera24.de)) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(18 Zeilen/1724/0436; E-Mail voraus)

## „Kirche in Bayern“: Ein besonderer „Tag zu zweit“ für Paare

**Würzburg** (POW) Über eine besondere Auszeit vom Alltag berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 21. April. Die Schönstattbewegung in Würzburg lud Paare zu einem „Tag zu zweit“ auf der Würzburger Marienhöhe ein. In Coburg beginnt die Frühjahrstagung der Landessynode der evangelischen Kirche. Im Mittelpunkt stehen die Folgen der „ForumStudie“ zu sexualisierter Gewalt und ein Klimagesetz, in dem sich alle kirchlichen Einrichtungen verpflichten, bis 2045 klimaneutral zu sein. Weiter berichtet die von Bernadette Schrama moderierte Sendung über die Suche nach einem Stammzellenspender für Mercan Coban. Die Erzieherin in einer Kindertagesstätte erhielt Anfang des Jahres die Diagnose Blutkrebs. Doch in der Spenderkartei gab es bisher noch keine Übereinstimmung. Mit den Themen „Flucht, Migration und Menschenrechte“ befasst sich ein Fachkolloquium der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus (CPH) in Nürnberg in Kooperation mit dem Centre for Human Rights Erlangen-Nürnberg (CHREN) und dem Nürnberger Menschenrechtszentrum (NMRZ). Vor 80 Jahren, am 17. April 1944, wurde der Priester und Friedensaktivist Max Josef Metzger in Berlin von den Nationalsozialisten hingerichtet. Weil er für seine politischen und religiösen Überzeugungen starb, gilt er als Märtyrer. Im Vatikan läuft seit einigen Jahren ein Seligsprechungsverfahren. In Augsburg und Meitingen fanden Gedenkfeiern statt. Unter dem Motto „Einfach heiraten“ öffnen am Mittwoch, 24. April, viele evangelische Kirchen in Bayern ihre Türen für einen spontanen Segen. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Informationen im Internet unter [www.kircheinbayern.de](http://www.kircheinbayern.de).

(18 Zeilen/1724/0437; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Veranstaltungen

### **Byzantinischer Gedenkgottesdienst für Verstorbene**

**Würzburg** (POW) Am Mittwoch, 24. April, um 18 Uhr wird in der Sankt Nikolauskapelle in der Pfarrkirche Sankt Josef im Würzburger Stadtteil Grombühl ein Gedenkgottesdienst (Pannychida) für die in den vergangenen Monaten verstorbenen Angehörigen gefeiert. Es singt der Chor der „Freunde der Ostkirche“.

(4 Zeilen/1724/0435; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **Diözesaner Kinder- und Jugendchortag in Würzburg**

**Würzburg** (POW) Am Samstag, 27. April, findet in Würzburg der Kinder- und Jugendchortag des Pueri Cantores-Chorverbandes im Bistum Würzburg statt. Knapp 500 Kinder und Jugendliche aus über 20 Chören haben sich für das große musikalische Treffen angemeldet, heißt es in einer Pressemitteilung. Der Tag beginnt mit einem Pontifikalamt um 11.30 Uhr in der Pfarrkirche Heiligkreuz im Würzburger Stadtteil Zellerau mit Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann und endet mit einem Evensong im Kiliansdom um 17 Uhr unter der liturgischen Leitung von Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran. Die jungen Sängerinnen und Sänger haben ein umfangreiches musikalisches Programm für die Gestaltung der Gottesdienste vorbereitet, da das gemeinsame Musizieren im Vordergrund steht. Begegnen werden sich die Chorkinder und -jugendlichen darüber hinaus beim gemeinsamen Mittagessen und den Freizeitangeboten wie Bouldern, Fußballspielen und bei einer Führung durch die Feuerweherschule Würzburg. Organisiert wird der Tag vom Würzburger Diözesanverband der Pueri Cantores und den Würzburger Chören vor Ort: der Würzburger Kantorei aus dem Stadtteil Zellerau, den Domsingknaben und der Mädchenkantorei am Kiliansdom Würzburg. Bereits am Vorabend treffen sich die Jugendlichen der Chöre zu einer Lichtfeier mit Dekan Simon Mayer um 18 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Burkard sowie zu einer Chorparty im Kilianeum-Haus der Jugend in der Ottostraße. Zu den Gottesdiensten des Chortreffens sind alle Interessierten eingeladen.

(16 Zeilen/1724/0442; E-Mail voraus)

### **Weitere Aufführungen von „Richard II. – Solo eines Königs“**

**Würzburg/Aschaffenburg/Gerolzhofen** (POW) Für die Aufführung des Monologs „Richard II. – Solo eines Königs“ mit Kai Christian Moritz am Freitag, 3. Mai, von 19.30 bis 21 Uhr im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried in der Bahnhofstraße 4-6 in Würzburg sind noch wenige Plätze frei. Weitere Möglichkeiten, das Solotheater zu sehen, sind am Dienstag, 23. April, um 19.30 Uhr im Martinushaus in der Treibgasse 26 in Aschaffenburg sowie am Donnerstag, 25. April, um 19.30 Uhr im Theaterhaus in der Centgasse 4 in Gerolzhofen. Moritz spielt den König, der ein Königreich verliert und eine Seele gewinnt. „Als rechtloses Subjekt findet sich der einst so mächtige Herrscher im Kerker wieder, abgesetzt vom Usurpator, allein mit den Stimmen der Vergangenheit, zwischen Selbstbetrug und Erkenntnis, Aufbegehren und Selbstzerstörung“, heißt es in der Ankündigung. Noch einmal erlebt er alle Stadien seines Sturzes vom Thron. Der Verlust der Königswürde zwingt ihn, sich seiner selbst bewusst zu werden. Vor den Aufführungen gibt es eine Einführung von Professorin Dr. Maria Eisenmann, Inhaberin des Lehrstuhls für Fachdidaktik – Moderne Fremdsprachen an der Universität Würzburg. Sie war im Vorstand der Deutschen Shakespeare Gesellschaft. Karten sind zum Stückpreis von 15 Euro (Martinushaus: fünf Euro) erhältlich. Kartenreservierung bei der Domschule **Würzburg**, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail [info@domschule-wuerzburg.de](mailto:info@domschule-wuerzburg.de), Internet [www.domschule-wuerzburg.de](http://www.domschule-wuerzburg.de). In **Aschaffenburg** ([www.martinusforum.de](http://www.martinusforum.de)) sind Karten ausschließlich an der Abendkasse erhältlich. Reservierung für die Aufführung in **Gerolzhofen** unter Telefon 09382/3100228, Internet [www.theaterhaus-gerolzhofen.de](http://www.theaterhaus-gerolzhofen.de).

(18 Zeilen/1724/0431; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Gespräch im Burkardushaus: „Klimawandel als Glaubensfrage?“

**Würzburg** (POW) Eine Veranstaltung zum Thema „Klimawandel als Glaubensfrage? Ein Gespräch über Klima- und Kulturwandel“ findet am Montag, 13. Mai, von 19 bis 20.30 Uhr im Würzburger Burkardushaus statt. Veranstalter ist die Domschule Würzburg in Zusammenarbeit mit der Universität Würzburg und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung. „Seit seiner Gründung untersucht der Weltklimarat die wissenschaftlichen Grundlagen des Klimawandels und trägt somit zu einer sich stetig verdichtenden Faktenlage bei. Zugleich scheinen die Meinungen über die lokalen und globalen Auswirkungen des Klimawandels auf unsere menschliche und zivilisatorische Existenz weit auseinanderzugehen“, heißt es in der Ankündigung. Es geht um folgende Fragen: Welche Rolle spielen die koloniale Vergangenheit und kapitalistische Gesellschafts- und Wirtschaftsstrukturen der Gegenwart? Welche Rolle spielen kulturelle Denkmuster, unterschiedliche Vermittlungsräume und unsere Sprache in diesem Zusammenhang? Wie können Kultur und Vorstellungskraft zu Triebfedern auf der Suche nach hoffnungsvollen und positiven Zukunftsvisionen werden? Referenten sind Professorin Dr. Catrin Gersdorf, Amerikanistin und Forscherin im Bereich der Environmental Humanities an der Universität Würzburg, und Dr. Jan Wilkens, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Exzellenzcluster CLICCS („Climate, Climatic Change, and Society“) an der Universität Hamburg. Der Eintritt ist frei. Anmeldung bis Mittwoch, 8. Mai, und weitere Informationen bei der Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail [info@domschule-wuerzburg.de](mailto:info@domschule-wuerzburg.de), Internet [www.domschule-wuerzburg.de](http://www.domschule-wuerzburg.de). Die Veranstaltung ist Teil der „3. Zukunftswoche — Nachhaltigkeit in Mainfranken“ ([www.zukunftswoche-mainfranken.de](http://www.zukunftswoche-mainfranken.de)).

(18 Zeilen/1724/0430; E-Mail voraus)

## Konzertorganist Giampaolo di Rosa beim Bad Kissinger Orgelzyklus

**Bad Kissingen** (POW) Der römische Konzertorganist Giampaolo di Rosa gastiert am Sonntag, 5. Mai, um 19.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche Herz Jesu in Bad Kissingen im Rahmen des 36. Bad Kissinger Orgelzyklus. Unter dem Titel „Beliebte Werke“ spielt er unterschiedliche Sonaten von Domenico Scarlatti und die bekannte „Sturm-Sonate“ von Ludwig van Beethoven. Im zweiten Teil des Konzerts improvisiert er über beliebte Film- und Musical-Melodien. Di Rosa ist Titularorganist und Musikdirektor der Nationalkirche Portugals in Rom und leitet dort eines der größten internationalen Orgelfestivals. Er studierte an Musikhochschulen in ganz Europa und verfügt über sieben akademische Diplome, darunter einen Dokortitel in Musikanalyse. Konzerte und Meisterkurse führten ihn unter anderem in die USA, nach Russland, Lateinamerika, in den Nahen Osten, Hongkong, Macao sowie Singapur und Australien. Karten für das Konzert sind ab 19 Uhr an der Abendkasse erhältlich.

(10 Zeilen/1724/0443; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Bogenschießen für Männer in Kleinlangheim

**Kleinlangheim** (POW) Die Katholische Landvolkbewegung (KLB) der Diözese Würzburg veranstaltet am Samstag, 8. Juni, von 10 bis 13 Uhr ein Bogenschießen für Männer unter Anleitung durch Mitglieder der Schützengilde Kleinlangheim. Auch Anfänger sind willkommen. Bogen und Pfeile werden gestellt. Veranstaltungsort ist das Sportgelände der Schützengilde in der Bahnhofstraße 70 in Kleinlangheim. Im Anschluss ist eine gemeinsame Brotzeit vorgesehen. Die Teilnahme kostet pro Person 23 Euro, 20 Euro für KLB-Mitglieder. Anmeldung bis Mittwoch, 29. Mai, und weitere Informationen unter Telefon 0931/38663721 oder E-Mail [klb@bistum-wuerzburg.de](mailto:klb@bistum-wuerzburg.de).

(7 Zeilen/1724/0428, E-Mail voraus)

## Oasentag für Frauen: „Dank-Stelle“

**Wipfeld** (POW) Unter dem Motto „Dank-Stelle“ steht ein Oasentag für Frauen am Mittwoch, 5. Juni, von 9.30 bis 16.30 Uhr im Antonia-Werr-Zentrum in Wipfeld (Landkreis Schweinfurt). „Gehören Sie zum Team ‚Glas halb voll‘ oder eher zu dem der halb leeren Gläser? Vielleicht sind Sie gar bei den eher seltenen Menschen, die dankbar sind, überhaupt ein Glas zu haben? Dann leben Sie vermutlich ein einigermaßen glückliches Leben, egal wie sich die Umstände gerade gestalten“, heißt es in der Einladung. Es gebe einen direkten Zusammenhang zwischen Dankbarkeit und Glück, und diese Haltung könne man erlernen und üben. „Das wollen wir am Oasentag etwas genauer beleuchten und uns gegenseitig inspirieren.“ Referentin ist Elke Mayer, Diplom-Sozialpädagogin (FH) und Religionspädagogin. Die Teilnahme kostet pro Person 35 Euro, für Mitglieder der Katholischen Landvolkbewegung 32 Euro. Anmeldung bis Donnerstag, 16. Mai, und weitere Informationen bei der KLB, Ottostraße 1, 97070 Würzburg, E-Mail [klb@bistum-wuerzburg.de](mailto:klb@bistum-wuerzburg.de).

(10 Zeilen/1724/0425; E-Mail voraus)

## Bischofstermine im Mai

Im Mai werden Bischof Dr. Franz Jung (B), Weihbischof Paul Reder (WB), Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann (B em.) und Weihbischof em. Ulrich Boom (WB em.) folgende Termine wahrnehmen (Änderungen möglich!):

Ort	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
Bolivien	22.04. bis 05.05.		Besuch der Priester aus dem Bistum (B)
Vierzehnheiligen	04.05.	19.00 Uhr	Eucharistiefeier, anschließend 50. Männerwallfahrt von Reckendorf nach Vierzehnheiligen (B em.)
Speyer	06.05.	10.30 Uhr	Metropolitreffen (B)
Bonn	07.05. bis 08.05.		Verbandsrat (B)
Würzburg, Dom	09.05.	15.00 Uhr	Feier der Bischofsweihe von Pfarrer Paul Reder (B + B em. + WB em.)
Würzburg, Bischofshaus	10.05.	08.15 Uhr	Instituierung und Installation von Weihbischof Paul Reder zum Dompropst von Würzburg (B + WB + WB em.)
Würzburg, Dom	10.05.	09.00 Uhr	Gedenkgottesdienst zum Todestag von Bischof Dr. Paul-Werner Scheele und Einführung des Dompropstes in den Chor (B + WB + WB em.)
München	13.05.	15.00 Uhr	Begegnung zwischen Freisinger Bischofskonferenz und Kirchenleitung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (B)
Aschaffenburg	14.05.	09.30 Uhr	Teilnahme an der AGkE-Wallfahrt des Diözesan-Caritasverbandes, mit Eucharistiefeier um 12.15 Uhr in der Pfarrei Zu Unserer Lieben Frau (B)
Retzbach, Wallfahrtskirche	15.05.	14.00 Uhr	Eucharistiefeier für die Kranken (B em.)
Hofheim	16.05.	14.00 Uhr	Firmung (WB)
Grafenrheinfeld	16.05.	16.00 Uhr	Raumbesuch Pastoraler Raum Schweinfurter Mainbogen (B)
Aidhausen	16.05.	17.00 Uhr	Firmung (WB)
Maria Limbach	18.05.	09.00 Uhr	Geistliche Zeit für Gottesdienstbeauftragte und Kommunionhelfer:innen des Dekanates Haßberge (B)
Würzburg, Neumünster	18.05.	14.00 Uhr	Erwachsenenfirmung (WB)
Würzburg, Dom	19.05.	10.00 Uhr	Pontifikalmesse zum Pfingstfest (B)

Würzburg, Sankt Adalbero	19.05.	12.30 Uhr	Pontifikalamt anlässlich des Stiftungsfestes der Katholischen Deutschen Studentenverbindung (K.D.St.V.) Markomania (B em.)
Würzburg, Dom	19.05.	17.00 Uhr	Pontifikalvesper zum Pfingstfest (B)
Würzburg, Dom	21.05.	09.00 Uhr	Eucharistiefeier (B em.)
Würzburg, Residenz	24.05.	19.30 Uhr	Eröffnungskonzert zum Mozartfest (WB + B em.)
Würzburg, Steinbachtal Waldkapelle	25.05.	18.30 Uhr	Eucharistiefeier (B em.)
Würzburg, Dom	26.05.	10.00 Uhr	Konventmesse (WB)
Würzburg, Hofkirche	26.05.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier anlässlich des Patroziniums Heilige Dreifaltigkeit (B em.)
Walldürn	27.05.	10.00 Uhr	Pontifikalmesse mit Pilger:innen aus Mömbris und dem Kahlgrund (B)
Würzburg, Dom	30.05.	08.30 Uhr	Pontifikalmesse und Prozession zu Fronleichnam (B + WB + B em.)
Erfurt	31.05. bis 02.06.		Katholikentag (B)

## Geburtstag im Mai

02.05.

70. Geburtstag

Pfarrer Richard Kleinschrodt

**Würdigung erfolgt zu gegebener Zeit oder an anderer Stelle des POW.**